

# Der neue große Zeitroman von Artur Brausewetter *Die Badejungen von Zoppot*



Rückseite eines Buches

Der erwartete, neue Roman von Artur Brausewetter liegt vor uns, ein farbensprühendes Bild unserer Zeit. Die Badejungen von Zoppot: Die beiden Ritter des Glücks: Star und Lux, diese blauen, verwegenen Schiebernaturen, die im Kleinen beginnen und mit Millionenenschlüssen enden! Und ihnen gegenüber, die Ritter von Geburt und Geist, die von Altkürschow und Hochelplin. Welche elementaren Gegenläufe! Der gesessene nach Trinkgeldern jagende Badejunge von gestern — heute der Herr auf Hochelplin auf der einen Seite — und auf der anderen, die rassigen, kolzen Herren von elstuk, die hier an Gott und der Welt verzweifelnden und doch sich in keiner Lage preisgebenden Söhne eines alten Edelgeschlechtes. Und dazwischen einfache treue, gute Menschen, denen das Auf und Nieder der Zeit nichts an-

zuhaben vermag, deren schlichtes natürliche Menschtum der ruhende Pol in dem rasenden Flug der Zeit bildet.

Stark dahinbrausend wie das gewaltige Meer, so ist die Handlung, die Ketten losläßt, der sich in ihren Bann begibt. Und wiederum wie das Meer: immer wechselnd in Form, Farbe und Glut, im Rhythmus und in der Ruhe, so die ganze Umwelt, ureigenst Heimatland des Verfassers, so der Stimmungsgehalt des überwältigenden Romans.

Das ist ja übrigens das Bedeutendste an diesem Zeitroman: die Fülle der Gesichts, sein Farbenreichtum, die sich überschüttenden packenden Ereignisse, die tiefe Physiologie, die feinsinnige Lebenswelttheit, kurz das ganze Maßall inneren Lebensgehaltes dieses reichen, starken Buches, die gehaltene vornehme Architektur seiner Sprache — alles verdeckt wie die große zusammenhaltende Idee eines verständigen reichen mitführenden Menschtums, das wir das ewige Rauchhen und Branden des gewaltigen Meeres, das Buch gefüllt und das einen prophetischen Ausklang in den Schlussworten findet:

Vielelleicht ist gerade das die Errungenschaft unserer Tage, daß die äußerlichen Unterschiede zwischen den Menschen, die wir früher gar zu ängstlich aufrecht erhalten, gefallen sind, daß es nicht mehr auf den Stand und die Geburt ankommt, sondern auf die Beziehung und die Freude in der man zusammensteht.

Ein Bild unserer Zeit

Mit einem mehrfarbigen Einbandentwurf, doppelseitigem Innentitel und Zierrückseiten am Kopf und am Schlusse jedes Kapitels von Kunstmaler

Kurt Opitz

\*

320 Seiten Großformat

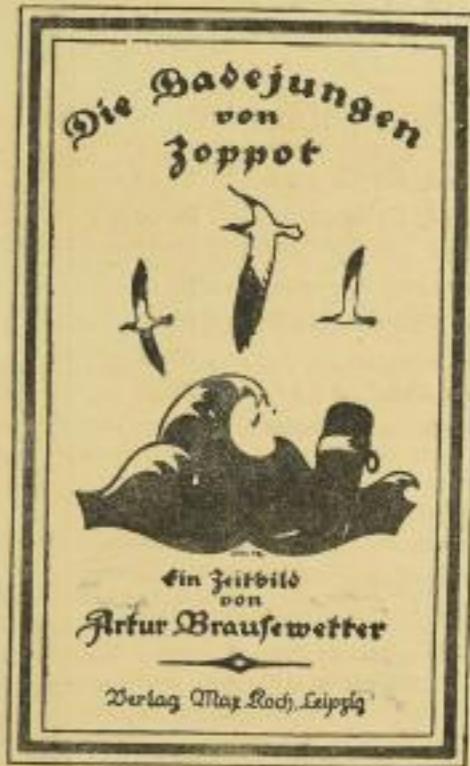
\*

Einbände aus der Großbuchbinderei

E. A. Enders, Leipzig

\*

Broschiert .. . . . .	30.— M
In Ganzleinen gebunden .. . . .	36.— M
In Halbfanzband gebunden .. . .	60.— M



Deutsche Universalbibliothek. Digitalisierte Ausgabe

Verlagsbuchhandlung Max Koch



Leipzig-Stö., Eichstädt-Straße 17